

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Biwöchentlich für Dresden bei molles
postmäßiger Bezahlung durch andere
Daten abends und morgens, an
Samt. und Montags nur einmal
zu 10.- bis zu 12.- 100 Pf.
Bei täglicher Bezahlung durch die
Post 100 Pf. ohne Bezahlung, im Kas-
tello mit ausreichendem Aufdruck.
Nachdruck aller Artikel u. Original-
Abbildung ist mit deutlicher
Ausdrucksangabe „Dresden Nachr.“
gestattet. Ausdrückliche Honorar-
ansprüche der Verleger unterbleiben;
ausdrückliche Abschaffung werden
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Cart.

Einnahme von Anzeigen ist
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Samstags bis von
11 bis 12 Uhr. Die 1 malige Grun-
dseite von 8 Silbern zu 10 Pf. Ein-
zubildungen auf der Gründseite Seite
25 Pf., die 2 malige Seite auf Text-
seite 50 Pf., die 3 malige Seite auf Text-
seite 60 Pf., die 4 malige Seite auf Text-
seite 70 Pf. In Nummern nach Sam-
und Feiertagen 1 malige Grundseite
20 Pf., auf Textseite 40 Pf.,
zweimalige Seite auf Textseite 50 Pf.,
Ausdrücke nur gegen Veranlassung.
Seitblätter kosten 10 Pfennige.

Herausgeber: Dr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 26.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Echte Panama-Hüte! ausgesuchte Exportware
Elegante Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder.
Reise-Mützen ✕ Herren-Filz- und Haar-Hüte | Schüler-Mützen von sämtlichen Schulen, in nur
farbten Tüchern und guten Besätzen. M. 2.30.

Mr. 129. Spiegel: Die allgemeine Ausstandsbewegung. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Metallarbeiterbewegung. Gerichtsverhandlungen. Geb. Hofrat Dr. Gebhardt †. Idiens "Wildente".

Sonnabend, 12. Mai 1906.

Die allgemeine Ausstandsbewegung

erfolgert Handel und Wandel allerorten und in aller Herren Landen auf das schwere. Nebenwohl, wohin man blickt, vollzieht sich dieselbe Ereignung: die Kämpfe zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nehmen immer schwierigere Formen der beständigen Erhöhung an, und das alles lediglich unter dem Eindruck der heiteren Sozialdemokratie, die um ihres politischen Machtungers willen die Arbeiter zu immer neuen, verderblichen Vorhören treibt und dann die Verführten und Unterlegenen höhnischend im Glende läuft.

Soweit Deutschland in Frage kommt, erhebt sich vor allem die bange Frage: Wird die angebrochene Riesenaußperation in der Metallindustrie zur Tatache werden? Über die Einzelheiten der Bewegung sind unsere Leute fortwährend im lokalen Teile unterrichtet worden. Es erhebt aus den Berichten, daß die Arbeitgeber durchaus nicht daran denken, den Haken mehr als unbedingt nötig zu spannen, und daß auch die Arbeiter den Ernst der Lage nicht verloren, zeigt eine Meldung aus Braunschweig. Dort wurde in einer von etwa 8000 Streikenden und Ausgehettern der Metallindustrie beschworene Versammlung mitgeteilt, daß die gewählte Kommission mit den Arbeitgebern verhandelt habe, aber eine Einigung nicht zu stande gekommen sei. Die Arbeitgeber lehnen vor allem die Forderung der Festsetzung von Mindestlohnen ab. Es wurde beschlossen, noch einmal einen Einigungsversuch zu unternehmen. Trotz eines Erntes der Lage darf man daher immer noch rechnen, daß die Arbeiter in leichter Einschwemmung und fikt. nicht als willentliche Opfer der Politik ihrer Führer mißbraucht lassen werden.

Auch in Hamburg sind die Arbeiter sehr bald zur Einsicht ihrer Macht gelangt. Die ausgeworfenen Forderungen haben in einer gestern nachmittag abgehaltenen stark berüchtigten Versammlung beschlossen, unter den gegebenen Verhältnissen die Arbeit heute wieder wieder aufzunehmen. Die nächste Versammlung der weiter im Auslande verharrenden Seelen soll Sonnabend oder Sonntag stattfinden.

In Paris schlugen gestern nachmittag etwa 500 Ausländer die Tore des Fabrikgebäudes der Telephonellschaft ein. Etwa 80 Männer drangen in die Fabrik ein, gingen aber wieder hinaus, als sie sahen, daß man Anstalten mache, sie einzuschließen. Die Polizei nahm 14 Verhaftungen vor.

In einer besonders heftigen sozialen Erregung befindet sich Italien. Die Ursache davon ist in dem inzwischen bereits wieder beigelegten Streit der Turiner Textilarbeiterinnen zu suchen. Von vielen Seiten werden Arbeitseinstellungen und Gewaltakte gemeldet, die nur durch ein allgemeines Befehlswort erkläre werden können, und in Mailand und Rom besteht Generalstreik. Man nimmt an, daß dieser nur als Aufführung gedacht ist und deshalb nicht lange währen wird. Doch muß man sich bei der gegenwärtigen Stimmung der italienischen Arbeiter auch auf eine lange Dauer des allgemeinen Ausstands gefaßt machen. Es liegen folgende Meldungen vor:

Im Rom zogen gestern nachmittag einige hundert Ausländer nach dem Zentrum der Stadt und vor die Präfektur. Als die Menge aufeinandergeriet wurde, warf sie mit Steinen auf die Truppen und verletzte zwei Polizisten. Auf der Piazza Bivio fand es nochmals zu einem Zusammenstoß. Mehrere sozialistische Abgeordnete machten die Ausländer zur Ruhe. In Genua beschloß die ausständigen Maurer, den Streik fortzuführen. Der allgemeine Ausstand wurde proklamiert. In Mailand wurde nachmittags eine vom Streifausschuss einberufene Versammlung abgehalten. Als eine Gruppe von Anarchisten unbedingt auf Fortsetzung des Ausstands bestand, gab das Komitee der Arbeitssammer seine Entlassung und verließ das Versammlungslokal, wo die Anarchisten allein zurückblieben. Gegen mittag erschien eine Anzahl Ausländer vor der Fabrik von Maschi und forderte die noch arbeitenden Arbeiter auf, sich dem Ausstand anzuschließen. Es gelang ihnen, in die

Schule einzudringen, wo sie einen Nassen des Führers mißhandelten. Der Vorsteher der Fabrik zog ein Messer und töte einen Ausländer und verletzte einen anderen schwer. Beide sind bekannte Anarchisten.

Die Errichtung der Bürgerschaft in Bologna gegen die Gewalttat der Ausländer nimmt immer mehr zu. Nachmittags wurde eine vom faumännischen Verein einberufene Versammlung abgehalten, in der mehrere Redner für die sozialen Einrichtungen und die Arme eintaten. Nach Schluss der Versammlung begaben sich die Teilnehmer im Anze unter Vortragung einer Fabrik nach dem Victor Emanuel-Blöcke, wo man in Italien „Es lebe die Republik“ ausbrach. Unter lautem Beifallssturm wurde auf dem Rathaus die Nationalflagge gehisst, worauf die Menge sich zerstreute. Nach Dubro in Bologna kamen gestern etwa 700 Ausländer, um die Schließung der Fabriken zu veranlassen. Als Karabinieri sie hieran zu hindern suchten, waren die Ausländer mit Steinen und Stocken auf die Gendarmen, deren einer schwer verletzt wurde und zu Boden stürzte. Die anderen Gendarmen wurden gleichfalls verletzt. In Parma, Novara, Acrona, Genua, Ferrara, Torti dauert der Generalstreik ohne Zwischenfälle weiter.

Die neuesten Meldungen lauten:

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Meldung, der Gesamtverband der Metallindustriellen habe für heute eine Versammlung in Berlin anberaumt, um Beschuß über den Tag und den Umgang der auszuherrnden Metallarbeiter zu fassen, ist nicht zutreffend. Ein Termin für die Verbandsbildung ist noch nicht festgesetzt. Außerdem wird mitgeteilt, daß weder jetzt noch früher an einer Generalaussprägung gedacht worden sei, es besteht lediglich ein Beschuß, morgen, am 12. Mai, abends 20 Prozent aller organisierten Metallarbeiter per 20. Mai zu kündigen, falls bis dahin keine Einigung in allen in Frage stehenden Zweigverbänden erzielt sein werde. Da die Verhandlungen in Dresden bereits gescheitert sind, ist die morgen erfolgenden Versammlungen gut wie stillstehend. In Unternehmertreinen hofft man aber, daß in den 14 Tagen zwischen Kündigung und Entlassung noch eine Einigung erzielt werden wird. Aus Hannover wird gemeldet, daß der Metallindustriellen-Verband sich zu Verhandlungen mit der Arbeiterschaft auf Grund des gestern gefassten Beschlusses bereit erklärt, wonach die streikenden Arbeiter von ihrer Forderung, nur durch den Metallarbeiterverband mit ihren Arbeitgebern zu verhandeln, abstecken.

Weihenfeld. Die gestern im Auslandsgebiete abgehaltenen Versammlungen der ausständigen Braunkohlenarbeiter haben zu einem Einvernehmen über die Wiederaufnahme der Arbeit geführt. Einer völligen Einigung steht nur die Weigerung der Werkverwaltung gegenüber, sich schriftlich zu binden. Es wird jedoch bestimmt angenommen, daß auch hierüber ein Einvernehmen erzielt und am Montag allgemein die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. Die Festlegung eines Mindestlohnes und die Anerkennung der sozialdemokratischen Bergarbeiter-Organisation wird dem Weihenfelder folgen von den Grubenbesitzern abgelehnt werden.

Rom. Über die Ausstandsbewegung in den größeren Städten des Landes liegen Meldungen vor, monach hente überall Ruhe herrschte. In Genua hat die Mehrzahl der Arbeiter-Organisationen sich gegen den Generalaußstand erklärt. In Bologna wird die Gendarmerie von der Bevölkerung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützt.

Rom. Nach einigen unbedenklichen Zusammensetzen ist wieder völlige Ruhe eingetreten. In der Stadt berichtet das gewöhnliche Leben. Die Theater sind geöffnet. In Parma sowie in Acrona ist der Ausstand beendet.

Napoli. Die Arbeitssammer hat heute abend den Ausstand für 24 Stunden proklamiert.

Genua. Die Arbeitssammer von Genua und Sampierdarena haben gestern eine Sitzung abgehalten. An dieser wurde der bereits früher getroffene Beschuß, sich gegen den Generalaußstand zu erklären, nochmals bestätigt. Ein in diesem Sinne abgelehntes Manifest ist veröffentlicht worden.

Bologna. Die Arbeitssammer hat beschlossen, den Ausstand von heute abend ab für beendet zu erklären. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute auch das Mannschaftsentrüfungsgesetz an, so daß nunmehr beide Militärappellationsgezeuge erledigt sind. Die Reichstagskommission für das Automobil-Gesetz erließ heute längerer Zeit darüber, wer für den durch Automobil angerichteten Schaden haftbar zu machen sei, ob der Eigentümer oder der Betriebsunternehmer. Abgesehen brachte einen Vermittlungsvorschlag dahin ein, den Eigentümer eines Automobils neben dem Betriebsunternehmer dann für haftpflichtig zu erklären, wenn derselbe den Betrieb des Automobils einem anderen übertragen hat, obgleich er wußte oder wissen mußte, daß der Unternehmer außer Stande ist, einen durch ihn verursachten Schaden zu erlösen. Staatssekretär Dr. Niederberg vertrat, für die zweite Lesung einer entsprechenden Juob in die Regierungsvorlage einzutragen. Unter Ablehnung ländlicher Abänderungs-Anträge wurde § 1 der Regierungsvorlage mit 12 gegen 1 Stimme angenommen. Man war darüber einig, daß auch Wagen und Omnibusse, die ohne Gleisbahnen durch oberirdische Leitungen bewegt werden, unter den Begriff „Automobil“ fallen und nicht als Kleinbahnen angesehen sind, daß dogen Dampfzüge und ähnliche Maschinen nicht als Wagen oder Fahrzeuge angesehen und und also nicht unter das Gesetz fallen.

Koloniale.

Berlin. Aus Deutsches Südwafrika wird amtlich gemeldet: Eine Dottentrottebande, die von unseren Truppen in den kleinen Karroobergen eingeschlossen war, hat verlaut, nach dem unteren Dōnenflusse auszubrechen. Die bei Gamakab stehende 7. Kompanie des Feld-Regiments Nr. 1 griff den Gegner am 4. und 5. Mai an. Am 5. Mai kam es in schwierigem Gebirgsgegenden zu einem ernsten Gefecht, in dessen Verlauf der Gegner seine Stellung räumte. Alle in der Nähe befindlichen Truppen haben die weitere Verfolgung aufgenommen. Auf deutscher Seite fielen drei Reiter, schwer verwundet wurde der Kompaniechef Oberleutnant Erwe, früher im Fußjäger-Regiment Nr. 33, und Leutnant v. Oppen, früher im Dragoner-Regiment Nr. 2; leicht verwundet Oberarzt von Döselberg und drei Reiter.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. (Duma-Schlus.) Die Wahl Morozow w. zum Präsidenten der Duma wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Der erste Redner vor Petrunowitsch, der es als Pflicht bezeichnete, daß das erste freie Wort denen gereicht sei, die für die Freiheit der Heimat ihre Freiheit geopfert haben. (Stürmischer Beifall.) Alle Gefängnisse seien überfüllt. Es sei ihre Wirkung, alles daran zu leben, daß die Freiheit, die sich Russland erlaubt habe, keine neuen Opfer mehr koste. Das freie Russland fordere die Befreiung der Verhafteten. Morozow führte sodann aus, die Arbeit der Duma werde vor sich gehen auf der Basis der Achtung vor den Vorgesetzten des konstitutionellen Monarchen aus dem Boden volliger Erneuerung der Regierung nächste Sitzung Sonnabend.

Petersburg. „Raiba Schid“ ist in der Lage mitzutun, die Adressen der Duma an den Kaiser, welche

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus findet Montag, den 14. Mai, eine Vorstellung auf königlichen Befehl statt. Zur Aufführung steht Oscar Wildes „Eras“. Eine triviale Komödie für sierige Leute.“

* Geh. Hofrat Professor Dr. theol. et phil. Oskar von Gesshardt, der Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, ist gestern nacht, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Verwiegte war am 22. Juni 1844 in Weissenberg in Eichstätt geboren. Nach Absolvierung seiner theologischen Studien auf den Universitäten Dorpat, Tübingen, Erlangen, Göttingen und Leipzig trat er 1870 als Volontär in die Straßburger Universitätsbibliothek ein und wurde noch in demselben Jahre als Assistent an der Leipziger Universitätsbibliothek angestellt. 1876 wurde er als Assistent an die Universität Halle berufen, wo er bereits im nächsten Jahre zum Unterbibliothekar ernannt wurde. Nachdem er vom 1. Januar 1880 an der Göttinger Universitätsbibliothek tätig gewesen war, wurde er am 15. Mai 1884 als Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin angestellt, an welcher er 1891 zum Abteilungsdirektor ernannt wurde, noch ihm 1888 der Professortitel verliehen worden. Am 1. April 1898 wurde er als Oberbibliothekar und Vorstand der Universitätsbibliothek als Nachfolger Krebs nach Leipzig berufen und gleichzeitig zum ordentlichen Honorar-Professor ernannt. Am 18. Mai 1901 wurde ihm der Name eines Direktors der Universitätsbibliothek und im verlorenen Jahre der Titel eines königl. sächsischen Geh. Hofrats verliehen. 1903 erfolgte seine Wahl zum korrespondierenden Mitglied der physikalisch-historischen Klasse der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften. Sebbhardt ist auch mannigfach literarisch tätig gewesen. Seine Verdienste um die Wissenschaft wurden durch Verleihung des Ritterkreises I. Klasse des Königl. sächsischen Verdienstordens und des großherzoglich badischen Ordens vom Löwen ausgezeichnet. Die Beerdigung des Gelehrten findet Sonnabend nachmittags auf dem Johannisfriedhof zu Leipzig, die unmittelbar vorrausgehende Trauerfeierlichkeit in der Paulinerkirche um 4 Uhr statt.

* Der viel debatierte Katalog zu Pierpont Morgan's kostbarem Porzellansammlung, die nur Bruchstücke chinesischer Keramik enthält, ist nunmehr in 250 Exemplaren erschienen, die natürlich dem Buchhandel gar nicht erzielt werden. Die Herstellung des Werkes kostete große Schwierigkeiten. Das kleine Buch in Octavoformat ist gänzlich in Saffianleather gebunden und enthält auf 125 Seiten eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Gegenstände der Sammlung, wobei in einer 17 Seiten langen Einleitung die Sammlung und die Geschichte des Porzellans behandelt wird. Der wertvolle Teil des Buches sind aber die 77 farbigen Tafeln in Chromolithographie, bei denen jede Farbe zur Verwendung gelangt ist, die die Buchdruckerkunst kennt; besonders hervorhebt das farbige Welt-Chinas vor. Da sieht man merkwürdig geformte Krüge, Weinfässer, Schalen, weibliche Figuren in chinesischen Gewändern, chinesische Gottheiten, einige laufende Löwen und Mandarin-Enten mit laufenden Augen. Der knappe Text gibt viele Einzelheiten der chinesischen Ornamentierung, deren Bedeutung noch vielfach unklar war. Die Musterbilder einer chinesischen Kommission, die fürstlich in New York waren und auch den Katalog erhalten, waren übersicht über die genaue Wiedergabe dieser Meisterwerke chinesischer Porzellansarbeit. Das Buch ist bei Hubert Grier Co. in Newport erschienen; die Typen und die Illustrationstafeln sind nach der Benennung vernichtet worden.

Ibsens „Wildente“ im Hoftheater.

Das Schauspiel Ibsens, das gestern abend, wie bereits kurz vor der Aufführung gemeldet, nun auch an unserer Hofbühne erfolgreich seine Uraufführung erlebte, nachdem es hier bisher – zuletzt allerdings vor langen Jahren – nur am Deutschentheater gegeben worden ist, will wenig passen zu dem Kleinkunst-Laden, in dem Frühlingsstagen, der angenehme Lieder und Lieder der alten Welt verkehren. Ist es doch von den schwierigen Sätzen des Alten in Christiania vielleicht das schwierigste und dünnste, das etwas von dem „hinterlistigen Kunstwerk“ an sich hat, von dem des Dichters Bildhauer Huber in seinem dramatischen Epilog „Wenn wir Toten erwachen“ spricht. – Es liegt etwas Verdächtiges, etwas Verdecktes darin und dahinter, etwas Heimliches, was die Menschen nicht sehen können. Kein Wunder, daß die Bühnen-

gesellschaft des Westes nicht so reich und glänzend ist, wie die übrigen Dromen des Dichters, daß es nie so populär – das Wort im besten Sinne verstanden – werden konnte, wie etwa die „Gefangen“, „Södermörlholm“ oder „John Gabriel Borkman“. Berlin hat das Stück für Deutschland aus der theatralischen Deutstause: am Deutschentheater des Reichshauptstadt erschien es zum erstenmal in einer Matine vom 4. März 1887, in einer Zeit also, die noch keineswegs „klassisch“ war und jedem Werk der nordischen Skandinavie entgegen trat. Rückhaltlos für das in seinen physischen Vorstellungen, wie in der Fülle seiner dunklen symbolistischen Züge kaum ganz fassbare Drama traten damals nur zwei markante lit. Großen der Reichshauptstadt ein. Theodor Fontane, der Dichter unter den Kritiken, und Paul Lindau, der vielgewandte Kaufmann. Die außerordentliche Wahnsinnigkeit, die aus dem Fünfalter sprach, halte es beiden, sonst so grundverschieden in ihrer Art, in der gleichen Weise angelangt. „Was hier gepredigt wird, ist echt und wahr, bis auf das letzte Tütchen, und in dieser Echtheit und Wahnsinn der Predigt liegt ihre geradezu hinreißende Wirkung“. Hubert Fontane, ein Urteil, das man noch heute unterstreichen kann. Alle Gedanken, die man gegen das Stück als Kunstwerk wie als Drama auf dem Herzen haben muss, vermögen aber selbst seine bedeutendsten Qualitäten nicht hinweg zu disputieren, vollends nicht in unseren Tagen, da man zu dem Dichter und seinen Werken mehristanzen kann, da seine Dramen fast schon „historisch“ geworden sind.

Ein leidiger Spießholt ist es, an der die „Wildente“ läuft. In der glänzende Sallie, zu der das Prinzip allein schon die wundervoll edle, prachtvoll gelebte Figur des Halmar Edal Tempel bringt der tragische Eintritt, den das Schicksal der kleinen Hedwig für die langsame Szenenfolge bedeutet, eine Dissonanz, die etwas ungemein Bitteres, in Beinlichkeit an sich hat. Das betriebe die Logen, das die Tragikomödie des schönen Mannes auslösen sollte, dieses Mittel von der tragischen Gestalt, der Phantasie und Poeten zugleich, in seiner ganzen Höchstheit nur von einer einzigen Person des Stückes, dem sinnigen, edlichen Dr. Nelling, durchdrungen wird, kann nie so recht ankommen, weil man immer an die beiden wissenden Idealisten, Hedwig und Gregers denken muss, die sich ihrem falschen Gott, dem albernen Schwachsinn Halmar, so völlig